

Fachcurriculum des
Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums
„Josef Gasser“ Brixen
aus dem Fach

Sozialwissenschaften

Kompetenzen laut Rahmenrichtlinien am Ende des ersten Bienniums

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- ◆ zentrale psychologische Fachbegriffe verstehen und angemessen verwenden
- ◆ grundlegende psychologische Theorien und Richtungen miteinander vergleichen
- ◆ psychologische Themen in Beziehung zu eigenem Erleben und Verhalten setzen und als Hilfe für die persönliche Orientierung nutzen
- ◆ die Psychologie als Wissenschaft mit ihren wesentlichen Methoden charakterisieren
- ◆ statistische Daten erheben, darstellen und kritisch bewerten

Fertigkeiten, Kenntnisse und Inhalte des ersten Bienniums

1. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte
Zentrale sozialwissenschaftliche Fachbegriffe verstehen und angemessen anwenden	Die*der Schüler*in kann anhand von Beispielen die Fachterminologie korrekt und sicher verwenden.	Gegenstand und Grundbegriffe der Psychologie, Soziologie, Anthropologie
Ziele der Sozialwissenschaften charakterisieren	Die*der Schüler*in erkennt die Ziele der Sozialwissenschaften.	Ziele der Sozialwissenschaften
Alltagstheoretische Erklärungsansätze von wissenschaftlich fundierten Konzepten unterscheiden	Die*der Schüler*in kann korrekt alltagstheoretische von wissenschaftlich fundierten Konzepten differenzieren.	Unterschied zwischen Wissenschaftlichkeit und Alltagstheorie
Wissen über Anwendungsfelder und Berufsbilder	Die*der Schüler*in kann Anwendungsbereiche und Berufsfelder beschreiben und unterscheiden.	Anwendungsbereiche, Berufsbilder
Überblick über die Forschungsbereiche der Sozialwissenschaften gewinnen	Die*der Schüler*in kann die Disziplinen der Sozialwissenschaften beschreiben und unterscheiden	Disziplinen der Sozialwissenschaften
Sozialwissenschaftliche Themen in Beziehung zum eigenen Erleben und Verhalten setzen und als Hilfe für die persönliche Orientierung nutzen	Die*der Schüler*in setzt sich mit der eigenen Sozialisationsgeschichte auseinander. Der*die Schüler*in setzt sich reflektierend mit dem eigenen Erleben und Verhalten auseinander.	Aspekte des Erlebens und Verhaltens Psychische Phänomene Sozialisationsfaktoren
Lernmanagement: Lerntechniken anwenden und Gedächtnisprozesse verstehen	Die*der Schüler*in kennt verschiedene Lerntechniken, kann diese anwenden und in Beziehung zu Gedächtnisprozessen setzen. Der*die Schüler*in kann seinen Lernprozess zu Hause und in der Schule erfolgreich planen und organisieren.	Lerntechniken Gedächtnispsychologie
Allgemeine Gesetzmäßigkeiten des Erlebens und Verhaltens erkennen und verstehen	Die*der Schüler*in ist in der Lage, die allgemeinen Grundlagen des psychischen Geschehens wiederzugeben.	Allgemeine Psychologie: Emotion und Motivation
Konstruktive Gesprächsführung trainieren	Die*der Schüler*in kennt diverse Techniken der Gesprächsführung und kann diese anwenden.	Gesprächstechniken Kommunikationsübungen

Gruppendynamische Prozesse in Ansätzen erkennen und angemessen darauf reagieren	Die*der Schüler*in kennt grundlegende gruppendynamische Prozesse und kann Konflikte konstruktiv lösen.	Grundlegende gruppendynamische Kenntnisse und Konfliktlösungsstrategien
---	--	---

2. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte
Grundlegende psychologische Modelle und Schulen unterscheiden und die Entwicklung der Psychologie als Wissenschaft nachvollziehen	Die*der Schülerin kennt die verschiedenen Richtungen/Schulen der Psychologie und kann die Pioniere/Pionierinnen der Psychologie historisch einordnen.	Richtungen/Schulen der Psychologie
Lerntheorien verstehen Modelle der Psychologie benennen und voneinander unterscheiden	Die*der Schüler*in kennt die grundlegenden Lerntheorien und kann sie den Richtungen der Psychologie zuordnen.	Lerntheorien
Allgemeine Gesetzmäßigkeiten des Erlebens und Verhaltens erkennen und verstehen	Die*der Schüler*in ist in der Lage die allgemeinen Grundlagen des psychischen Geschehens wiederzugeben.	Allgemeine Psychologie: Wahrnehmung, Denken, Sprache, Intelligenz, Kreativität
Sich mit unterschiedlichen psychischen Prozessen auseinandersetzen, deren Wirkung beschreiben und auf konkrete Situationen anwenden	Die*der Schüler*in ist in der Lage, grundlegende sozialpsychologische Phänomene wiederzugeben.	Sozialpsychologie: soziale Wahrnehmung und Urteilsbildung, Einstellungen, Vorurteile, Stereotype, soziale Rollen, soziale Motivation (v. a. am Arbeitsplatz), Arbeitsbedingungen und -beziehungen, soziale Einflussnahme, Kooperation
Modelle von Gruppenprozessen erkennen und ihre Dynamiken nachvollziehen	Die*der Schüler*in erkennt Modelle von Gruppenprozessen und kann ihre Dynamiken nachvollziehen.	Gruppen und Gruppendynamik (v. a. am Arbeitsplatz)
Auf unterschiedliche Konfliktlösungsmodelle zurückgreifen und Konflikte konstruktiv bearbeiten	Die*der Schüler*in kann Konflikte konstruktiv bearbeiten, indem er/sie auf unterschiedliche Konfliktlösungsmodelle zurückgreift.	Konfliktlösungsmodelle, Konflikt und Verhandlung am Arbeitsplatz
Kommunikationsabläufe analysieren, reflektieren und auf interaktive Prozesse übertragen	Die*der Schüler*in kennt verschiedene Kommunikationsmodelle, kann Kommunikationsabläufe analysieren, reflektieren und auf interaktive Prozesse übertragen.	Kommunikationsmodelle, Gesprächsführung
Einsicht in die Notwendigkeit von Forschungsmethoden,	Die*der Schüler*in kennt verschiedene Forschungsmethoden.	Forschungsmethoden Systematische Beobachtung Interviewtechnik

Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse	Die*der Schüler*in kann ausgewählte Forschungsmethoden praktisch anwenden.	
Statistische Daten erheben, darstellen und kritisch beurteilen	Die*der Schüler*in kann eine einfache statistische Erhebung durchführen	Aufbereitung von Datenmengen, Fehlerquellen, Manipulationsmöglichkeiten

Kompetenzen laut Rahmenrichtlinien am Ende der 5.Klasse

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- ◆ verschiedene Theorien und Modelle zur psychischen und sozialen Entwicklung des Menschen unterscheiden und erklären
- ◆ sich mit sozialen Themenstellungen differenziert auseinandersetzen und Kommunikations- und Interaktionsabläufe sowie gruppensdynamische Prozesse verstehen und auf neue Situationen anwenden
- ◆ unterschiedliche Ansätze wissenschaftlicher Psychologie und Soziologie mit ihren wichtigsten Vertretern begründet darstellen sowie kritisch vergleichen
- ◆ über die Wirkung verschiedener Sozialisationsinstanzen und die Bedeutung familiärer und gesellschaftlicher Einflüsse auf Rollen und Gruppenstruktur im Sozialisationsprozess Auskunft geben
- ◆ Grundthemen und zentrale Begriffe der Sozialwissenschaften verstehen und bedeutende Theorien mit ihren Prämissen, ihren Aussagen und ihrer Reichweite erfassen
- ◆ die globale Eingebundenheit von Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Recht erkennen und internationale Akteure in ihren Einflussmöglichkeiten aufzeigen
- ◆ unterschiedliche Menschenbilder darstellen, vergleichen, ihren historischen Kontext aufzeigen und beurteilen
- ◆ statistische Untersuchungen interpretieren und eine statistische Erhebung planen und durchführen

Fertigkeiten, Kenntnisse und Inhalte des zweiten Bienniums

3. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte
Den Menschen als soziales Wesen erfassen und seine Einbettung in diverse Lebenswelten im Laufe der Geschichte beleuchten	Die*der Schüler*in kann die Gesellschaft als komplexes System begreifen und ihre Subsysteme unterscheiden Die*der Schüler*in kann die Anfänge der Soziologie zeitgeschichtlich festlegen	Allgemeine Grundlagen der Soziologie Soziale Systeme Die soziale Institution Geschichte der Soziologie: Die Anfänge der Soziologie im 19. Jahrhundert (Positivismus, Auguste Comte, Karl Marx) Soziologie während der industriellen Moderne
Mikrosoziologische Prozesse zu erkennen und zu analysieren	Die*der Schüler*in kann grundlegende soziologische Begriffe verstehen, bedeutende soziologische Theorien erfassen und Gruppenprozesse durchschauen	Sozialisation Die soziale Gruppe: Arten von Gruppen Bedeutung und Funktion Das soziale Netzwerk Gruppenprozesse Status und Rolle Rollentheorien (Parsons, Mead)
Makrosoziologische Prozesse zu erkennen und analysieren	Die*der Schüler*in kann die Gesellschaft als komplexes System begreifen	Die Gesellschaft Soziale Schichten Soziale Ungleichheit Soziale Mobilität Soziale Kontrolle Devianz Sozialer Wandel
Geschichtliche Entwicklung der Anthropologie begreifen Bedeutung von Kultur für den Menschen erkennen Entstehungsbedingungen, Verschiedenheit und Relativität der Kulturen erfassen	Die*der Schüler*in kann Aspekte der Geschichte der Anthropologie nachvollziehen und wiedergeben Die*der Schüler*in kennt die Entstehungsbedingungen, Verschiedenheit, Relativität der Kulturen und deren Einfluss auf den Menschen	Kurze Geschichte der Anthropologie: Evolutionismus, Diffusionismus, Kulturanthropologie, Sozialanthropologie, Funktionalismus, Strukturalismus Kulturanthropologie: Der Begriff „Kultur“ Verschiedene Kulturen und ihre Vielseitigkeit und Spezialisierungen in Bezug auf: Umweltangleichung im Laufe der Zeit Sprache, magisches Denken Familienformen (Verwandtschaftsformen)

		Religion und Rituale
Einsicht in die Notwendigkeit von Forschungsmethoden Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse	Die*der Schüler*in kann verschiedene Forschungsmethoden erkennen und nachvollziehen.	Grundbegriffe wissenschaftlicher Untersuchungen: Quantitative und qualitative Methoden, Theorie und Hypothese, Gütekriterien, Empirische Daten und ihre Erhebung, Datenverarbeitung
Fachspezifische Texte verstehen	Die*der Schüler*in kann soziologische Texte analysieren	Auszüge aus Originaltexten von Comte, Marx, Durkheim, Weber, Pareto Parsons

4. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte
Soziale Phänomene und Kommunikationsstrukturen erkennen und kommunikative Verhaltensweisen in Hinblick auf die soziale Welt berücksichtigen	Die*der Schüler*in kann Kommunikationsabläufe analysieren, reflektieren und auf globale Prozesse übertragen	Kommunikation Massenkommunikationsmittel Kritik der „Massengesellschaft“
Soziologische Denkrichtungen und Modelle miteinander vergleichen	Die*der Schüler*in kann soziologische Denkrichtungen unterscheiden und Zusammenhänge erkennen	Soziologische Theorien und deren Verständnis von Individuum und Gesellschaft (Durkheim, Weber, Parsons)
Religiöse Einflüsse auf die Gesellschaft verstehen	Die*der Schüler*in kann den Einfluss der Religion auf gesellschaftliche Prozesse erkennen	Säkularisierung Klassiker der Soziologie in Zusammenhang mit Religion Die Religion in der heutigen Gesellschaft
Anthropologische Theorien und Modelle durchleuchten und überprüfen	Die*der Schüler*in kennt verschiedene anthropologische Theorien und Modelle der Kulturanthropologie	Kulturanthropologie Anthropologische Theorien zum Konzept „Kultur“ (Tylor, Boas, Malinowski)
Zusammenhänge aufgrund der Unterschiedlichkeit der Kulturen in Bezug auf Wirtschaft, Politik, Religion und Weltanschauung verstehen	Die*der Schüler*in kennt die Verschiedenartigkeit von Kulturen in Bezug auf Wirtschaft, Politik, Religion und Weltanschauung	Verschiedene Kulturen und ihre Vielseitigkeit und Spezialisierungen in Bezug auf: Selbstbild und Fremdbild Wirtschaftliche Organisation: Wirtschaftsformen Politische Organisation Die großen Weltkulturen und Weltreligionen und deren Weltanschauung
Einblick in verschiedene Methoden und statistischen Arbeitsformen der Sozialwissenschaftlichen Forschung	Die*der Schüler*in kann sich mit speziellen Denk- und Arbeitsformen der Sozialwissenschaftlichen Forschung auseinandersetzen	Forschungsmethoden in der Soziologie: Qualitative und quantitative Forschungsmethoden in der Soziologie

Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse	Die/der Schüler/in kann ausgewählte Methoden praktisch anwenden	Durchführung eines Forschungsprojektes (quantitativ oder qualitativ)
Einsicht in die Notwendigkeit von Forschungsmethoden	Die*der Schüler*in kennt verschiedene Forschungsmethoden der Anthropologie	Forschungsmethoden in der Anthropologie: Die Feldforschung (Beobachtung) Teilnehmende Beobachtung (Malinowski) Quantitative und qualitative Interpretation der Daten Datenaufzeichnung in der Feldforschung Die Feldforschung heute
Fachspezifische Texte verstehen	Die*der Schüler*in kann soziologische Texte analysieren	Auszüge aus Originaltexten von Comte, Marx, Durkheim, Weber, Pareto Parsons

Fertigkeiten, Kenntnisse und Inhalte der 5.Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte
Sich der Herausforderung im persönlichen und soziokulturellen Umfeld stellen und Handlungsstrategien aufzeigen	Die*der Schüler*in versteht Globalisierungsprozesse, kann Globalisierungstheorien einordnen, reflektiert Bedingungen und Folgen von Armut bzw. Reichtum	Globalisierung ökonomische, politische und kulturelle Merkmale; Globalisierungstheorien: Baumann, Beck, Chancen und Risiken für die Umwelt; Armut und Reichtum, Soziologische Interpretation der Migrationsprozesse
Einsicht in die Vernetzung der diversen Wirtschafts- Sozial- und Kulturinstitutionen	Die*der Schüler*in setzt sich mit politischen und sozioökonomischen Einflüssen auseinander.	Machtverhältnisse zwischen Bürgern und zwischen Bürgern und Staat; Formen der Beteiligung an Entscheidungsprozessen; Staat und Wohlfahrtsstaat, Modelle und Herausforderungen des Wohlfahrtsstaats Der dritte Sektor; Gerechtigkeitsindex EU
Sich der multikulturellen Gesellschaft stellen, eine kulturelle Identität entwickeln	Die*der Schüler*in setzt sich mit Ursachen, Wechselwirkungen und Folgen von Flucht und Migration auseinander, erkennt die Bedeutung und die Möglichkeiten von Interkulturalität.	Kulturen und Identitäten, Migrationsprozesse, multikulturelle Dynamiken, Ressourcen, Staatsbürgerschaft im multikulturellen Kontext

Den gesellschaftlichen Wandel der Geschlechterrolle und die Folgen aufzeigen und reflektieren	Die*der Schüler*in kann Veränderungen der Geschlechterrollen erkennen und deren Auswirkungen verstehen.	Geschlechterverhältnisse, Gendergap, Gläserne Decke, Genderforschung
Das Individuum in seiner Einzigartigkeit wahrnehmen und Möglichkeiten der Inklusion aufzeigen	Die*der Schüler*in kann Integrationsprozesse durchleuchten und entwickelt angemessene Strategien zur Integration-Inklusion	Die multikulturelle Gesellschaft: Dynamiken, Ressourcen und Grenzen Integration und Inklusion
Kommunikations- und Interaktionsabläufe verstehen und auf neue Situationen anwenden	Die*der Schüler*in setzt sich mit verschiedenen Theorien der Massenkommunikation auseinander und erfasst den Wandel, der durch Digitale Medien entsteht	Massenmedien, Kommunikationseinflüsse durch Massenmedien, Umgang mit New media
Entwicklung, Dynamiken und Probleme der zeitgenössischen Arbeitswelt erfassen	Die*der Schüler*in kennt die Bedingungen des Wandels in der Arbeitswelt, setzt sich mit Herausforderungen und Chancen der Arbeitswelt auseinander	Merkmale der modernen Arbeitswelt Prozesse der sozialen Schichtung, Mobilität und Ungleichheit, Formen von Grundeinkommen
Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methodenkompetenz	Die*der Schüler*in kennt wissenschaftliche Methoden und kann ausgewählte Methoden praktisch anwenden	Forschungsmethoden in der Soziologie und Anthropologie Angewandte empirische Forschung zu sozio-ökonomischen Themen

Methoden (Methodik /Didaktik)

Ausgehend von der Forderung, dass das Fach erlebnis- und praxisorientiert bearbeitet werden soll, ist ein grundlegendes Ziel, bei den Schülerinnen einen persönlichen Bezug herzustellen. Da Lernprozesse nicht nur kognitiv, sondern auch emotional ablaufen, wird es notwendig, dass der Unterricht mit den Erfahrungen der Schülerinnen aus der Familie, dem Freundeskreis, dem Alltag und der Gesellschaft arbeitet und sie aufgefordert werden, ihre eigene Person einzubringen. So sollten sie die Aussagen der Humanwissenschaften über ein erfahrungsorientiertes, persönliches Lernen entdecken. Es sollte ihnen die Gelegenheit gegeben werden, ihre Vorerfahrungen einzubringen oder aktuelle Erfahrungen zu machen, wie zum Beispiel durch Experimente oder Rollenspiele. Diese Erfahrungen werden theoretisch aufgearbeitet bzw. in eine Theorie eingebettet. Daraus ergibt sich die Bereitschaft der

Schülerinnen, wissenschaftliche Erkenntnisse in die eigene Lebenswelt zu übertragen. Wenn möglich nimmt der Unterricht daher Bezug auf Erlebnisse und Erfahrungen der Schülerinnen sowie auf aktuelle gesellschaftliche und kulturelle Ereignisse, Fragestellungen, Probleme und Forschungsergebnisse. In der Vermittlung sozialwissenschaftlicher Inhalte müssen natürlich die Erkenntnisse der Sozialwissenschaften verwendet werden. Demnach wird in Gruppen mehr gelernt als in großen Klassen, bleiben emotionale Lernprozesse besser im Gedächtnis haften als rationale, sollten möglichst alle Lernwege eingesetzt werden. Daher werden in der Unterrichtsplanung neben dem Vortrag und dem gelenkten Gespräch solche Unterrichtsformen wie Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Stationenarbeit und Diskussionsrunden angeboten. Darüber hinaus werden die Schülerinnen auch motiviert, selbstständig Material zu sammeln, zu verarbeiten und dem Klassengespräch zu unterbreiten. Auch diverse Medien (Internet, Filme, Hörbeispiele) werden in den Unterricht eingesetzt und durch die kritische Auseinandersetzung mit diesen wird die Medienkompetenz der Schülerinnen gestärkt. Besuche in sozialpädagogischen Einrichtungen und die Durchführung von Projekten, wie zum Beispiel Prävention gegen Gewalt, Sucht und Rassismus bereichern zusätzlich den Unterricht.

Bewertungskriterien

Grundlage der Bewertung sind der Beschluss der Landesregierung vom 4. Juli 2011, Nr. 1020 und das Beurteilungs- und Bewertungskonzept des dreijährigen Bildungsplanes.

Die Bewertung berücksichtigt die verschiedenen Kompetenzbereiche sowie die damit verknüpften Kenntnisse und Fertigkeiten, wie sie in den Fachcurricula vorgesehen sind.

In den Fächern Humanwissenschaften, Sozialwissenschaften und Philosophie werden folgende Anforderungsbereiche überprüft:

Anforderungsbereich I: Lernen

Der / die Schüler*in beherrscht die Aneignung, Speicherung, Festigung und einfache Reproduktion von Fertigkeiten und Kenntnissen. Er / sie kann Fachwissen mit der entsprechenden Fachterminologie wiedergeben und zentrale Sachverhalte benennen.

Anforderungsbereich II: Verstehen

Der / die Schüler*in versteht erworbene Fertigkeiten und Kenntnisse und kann Sachverhalte korrekt darlegen und erklären (Reorganisation).

Anforderungsbereich III: Anwenden

Der / die Schüler*in kann erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten anwenden und vernetzen. Er / sie ist in der Lage Sachverhalte in bestehende Theorien / Modelle einzuordnen und theoretische Kenntnisse auf die Praxis und andere Fachbereiche zu übertragen.

Anforderungsbereich IV: Beurteilen

Der / die Schüler*in kann die erworbenen Kenntnisse bewerten und sachbezogen argumentierte Stellungnahmen abgeben. Er / sie ist in der Lage persönliche Schlussfolgerungen zu ziehen und kritisches Urteilsvermögen zu zeigen (Kritikfähigkeit).

Anforderungsbereich V: Darlegen

Der / die Schüler*in kann die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten aufbereiten, darstellen und gestalten. Er / sie ist fähig verschiedene Sachverhalte und Probleme selbständig zu erörtern und anschaulich zu präsentieren.

Die Mitarbeit sowie die sprachliche Korrektheit im mündlichen als auch schriftlichen Bereich können von der Lehrperson in der Bewertung berücksichtigt werden. Besonders bei der Ausarbeitung von schriftlichen Themen wird auf die sprachliche Korrektheit großen Wert gelegt.

Für schriftliche Arbeiten (Themen für die Vorbereitung auf die zweite schriftliche Prüfung der staatlichen Abschlussprüfung der Oberschule) kann das Bewertungsraster für die Punktezuteilung vom Rundschreiben 17 /2019 der deutschen Bildungsdirektion verwendet werden.

Lernzielkontrollen

BEWERTUNGSELEMENTE

Schriftlich:

Testarbeiten, Themenausarbeitungen, Buchbesprechungen, Textarbeit (Schulbücher, Auszüge aus der Fachliteratur und Zeitungsartikel), kleinere Facharbeiten, Interviews, Protokollierung von Exkursionen, Hausaufgaben, schriftliche Gruppen-, Partner- und Einzelarbeiten in der Klasse, Praktikumsberichte, Reflexionen zu Projekten

Mündlich:

Prüfungsgespräch, Referate, mündliche Mitarbeit bzw. Qualität der Mitarbeit, Vortragen der Ergebnisse von Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Diskussionsbeiträge

Übergreifende Kompetenzen

Die Lehrpersonen des Faches Sozialwissenschaften beobachten und dokumentieren verstärkt die Lern- und Planungskompetenz der Schülerinnen.